

Andern Tages
das Volk zur
Von Sammungs
Joja erst jetzt,
vom vielen als
Sammungs bewahren
ge auf; deshalb
als senkrecht ein-
man ein Son-
ten, dann wieb
einem besonderen
achfolger bei be-
bringt.

seit.

Harro.
Ruhend verboten.
In seiner Schnel-
h wenigstens ihr
ne Nachachtung
konnte.

des todkranken
in? Es schien
es wollte den
kamen.

hatten sie
von einer Hölle
war Fegefeuer.
Weichheit und
später wurden

ehde, die sich
hin, fortspau-
n. Umschuldlich
lenden Jinger.
h widerstreben,
e.

n den Knaben.
le drehte, wenn
die, wenn der
gereten Stunde
die aussprang
ich, seine frechte
sie reichte die

Und sie tat
luschlos Weise,
mer schlies, zu
Kartina in der
Hände konnte
Witschauer, nicht

den sie in einer
te im nächsten
mit dem Rufe:

Du bist nicht

te diese Worte,
und aus dem
in Gebet empor

allmählich eine
ne. Die Kälte
re lehnte sie in

Hatte doch noch
nicht aufgezucht:
sich nur noch
für das Kind,
e aus tausend

aufzog, fühlte
an dem Lager
war.

des Mannes
tre Sinne ge-

t mit wanken-
sühnend, in
mach.

Boren, alles
heit, die sich
tastete sie sich
an. Ihr Be-

war in einen
sie die Augen
in breiten

ze zuerst nicht,

et auch schon
was ihrer an

ten, während
enn nun im-
aupten schwer
n über ihren
nen hätte?
em Kinder-
angelehnt
ne an ihre
und dennoch
nder Weitern-
g folgt.)

Sophie

Lichtenstein-Gallnberger Tageblatt

Grüher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Lichtenstein, Niedl., Berndorf, Niedorf, St. Egidien, Schmidorf, Marien, Radisch, Ottendorf, Rüßen, St. Nicles, St. Jacob,
St. Michael, Singendorf, Thom, Niedermühle, Schöppen und Lichtenstein

Amtsblatt für das Reg. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Alteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

57. Jahrgang

Nr. 68. Verbreitete Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk.

Freitag, den 22. März

Haupi-Informationssorgan
im Amtsgerichtsbezirk.

1907.

Das Blatt erscheint täglich (sonder Sonn- und Feiertags) redmittags für den folgenden Tag. Biertäglichlicher Bezugspunkt 1 Mark 50 Pf., durch die Post bezogen 1 Mark 75 Pf. Einzelne Nummern 10 Pfennig. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Brücknerstraße 887, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Ausländer entsprechende Postämter, werden die Unterpolizei Grundzelle mit 10, für auswärtige Interessenten mit 10 Pfennigen berechnet. Um acht Uhr ist die zweitlängste Seite 80 Pfennige. — Interessen-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegrammadresse: Tagblatt.

Auf Blatt 8 des Handelsregisters, die Firma Große & Klemm in Lichtenstein betreffend, ist heute eingetragen worden:
März. Antonie verm. Junke aeb. Große ist als Inhaberin ausgeschieden. Der Kaufmann Adolf Römer in Chemnitz ist Inhaber. Die Firma lautet nun: „Große & Klemm Nachfolger, Adolf Römer“. Der neue Inhaber haftet nicht für die im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten der bisherigen Inhaberin, es gehen auch nicht die im Betriebe entstandenen Forderungen auf ihn über. Die Prokura der Martha Helene Große ist erloschen.

Lichtenstein, den 21. März 1907.

Römisches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Wir haben den approbierten Tierarzt
Herrn Carl Friedrich Julius Schache
aus Hammelhain auf die Dauer der Abwesenheit des bis 15. April dieses
Jahrs beurlaubten Herrn Tierarzt Berndt als Fleischbeschauer für die Stadt-

gemeinden Lichtenstein und Gallnberg und den Fürstlichen Gutsbezirk Lichtenstein in Pflicht genommen.

Lichtenstein, am 18. März 1907.

Der Stadtrat.

Steckner, Bürgermeister.

Schm.

Stadtsparkasse Lichtenstein.

Einlegerguthaben 7400000 Mark, Reservesonds 465000 Mk
Geschäftszeit 8—12 und 2—5 Uhr täglich.

Einlegerginzinsfuß

3½ %.

Einlagen in den ersten drei Tagen eines Kalendermonats werden noch für den vollen Monat verzinst. Gewünschte Rückzahlungen erfolgen in der Regel ohne Kündigung und ohne Zinsverlust in beliebiger Höhe.

Am 1. April

beginnt ein neues Quartals-Abonnement des „Lichtenstein-Gallnberger Tageblatt“. Wir bitten unsere verehrten Abonnenten und die, die es werden wollen, um rechtzeitige Aufgabe der Abonnementbestellung, damit die Lieferung des „Lichtenstein-Gallnberger Tageblatt“ pünktlich erfolgen kann. Sämtliche Briefträger und Postanstalten, sowie alle Auszüger unseres Blattes sind zur Annahme von Abonnementen verpflichtet. Auf Wunsch senden wir Interessenten unser Tageblatt bis zum Beginn des Quartals kostenfrei zu.

Das Wichtigste.

* Der Reichstag trat in seine Oster-Sitzung ein, die bis zum 10. April dauert.

* Der Braunschweiger Landtag ist zum Zweck der Regentenwahl auf den 26. März einberufen.

* In den Stromgebieten des Rheins und Mitteldeutschlands ist Hochwasser gefährlich im Steigen. Auf der Elbe muß die Schiffahrt eingestellt werden.

* In Südwafrika hat sich Simon Copper, der Kapitän der Franzmann-Hottentotten unterworfen.

* Der Arbeiter Hugo Arthur Schilling aus Chemnitz wurde vom Schurgericht Dresden wegen Mordes zum Tode verurteilt.

Stimmungsbild aus dem Deutschen Reichstage.

Eigen-Vericht. S. Berlin, 20. März. 07.

Der Reichstag ist in die Oster-Sitzung gegangen. Was hatte einen so schnellen Schluss nicht erwartet. Herzbegehrte wurde er durch die Erklärung des Grafen Posadowsky, daß er bereit sei, die Interpellation über das Grubenunglück im Saargebiete zu beantworten, wenn die Ermittlungen darüber abgeschlossen sind. So war für morgen und übermorgen kein Verhandlungsstoff mehr vorhanden, und mit dem Etat zu beginnen, lohnte sich nicht kurz vor Todes-Schluss. In der Ferien-Sitzung erledigte das Haus innerhalb einer Stunde den Rotations, bewilligte das Gesetz über den Kontingentsatz der Brennereien gegen Freisinnige und Sozialdemokraten, nahm ein Notgesetz auch für den Haushalt der Kolonien in 1. und 2. Leistung an. Eine große Überraschung, der man sich zum großen Teile in diesem Eltempo gar nicht bewußt wurde, bereitete die Genehmigung des Berliner Postamtes, für das heute sich die Mehrheitsparteien geschlossen erhoben, während gestern nur die Konservativen dafür zu haben waren.

Um aber das Kolonialnotgesetz noch unter Dauch und Fach bringen zu können, wurde auf 1/5 eine neue Sitzung anberaumt, die wohl die für jetzt seit Besetzen des deutschen Parlaments gewesen ist. Sie dauerte nämlich genau 3 Minuten. Während dieser kleinen Spanne Zeit verabschiedeten die Sendboten sich aus herzlichste, sich fehlende Ostern wünschend. Auch von den Ministern nahmen besonders die Konservativen zahlreich Abschied. Während Graf Ballhausen die Sitzung vor den Freien gewöhnlich mit einem Festtagswunsch schloß, begnügte sich Herr v. Stolberg mit der Ausstellung kräftiger Händedeckre an die Schriftführer.

Der erste, größte Teil der heutigen Sitzung wurde gebraucht, um dem § 11 der Gesetzesordnung zu entlädt, der vorschreibt, daß vier Wochen nach Anfang einer Legislaturperiode das Präsidium definitiv für die Dauer der Session zu wählen ist. Die Wahl hatte dasselbe Resultat, wie die erste. Das alte Präsidium wurde wieder gewählt. Graf Stolberg mit 192 Stimmen (131 Geltel sind unbeschrieben), Paasche mit 191 Stimmen (80 Geltel sind unbeschrieben) und Römpf mit 180 Stimmen (124 sind unbeschrieben). Einige Mitglieder unter den Abgeordneten hatten ihren Stimmzettel benutzt, um ihren Freunden oder — in den meisten Fällen — Gegnern die Freude einer einstimmligen Wahl zu bereiten. So zerstörten sich 14 Stimmen.

Die nächste Sitzung findet am 10. April 2 Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht der Etat und zwar des Reichamts des Innern. Graf Posadowsky ist also zuerst an der Reihe.

Deutsches Reich.

Berlin. (Kaiser Wilhelm) wird in diesem Jahre keine Mittelmeerreise unternehmen.

(Zum 22. März.) Der 22. März, als der Geburtstag unseres unvergleichlichen Kaisers Wilhelm der Große, war für das gesamte deutsche Volk der schönste nationale Festtag, so lange der Heldenkaiser und Friedensfürst noch lebend unter uns weite. Seit aber der Tod ihn uns genommen hat, steht derkele Tag unter dem Zeichen tiefsster Wehmut. Doch die Erinnerung an die hohe Heldengeschäft des großen Kaisers wird nie erblasse, sein Geist wird fortleben von Geschlecht zu Geschlecht.

— (Der Kaiser und — Lippe.) Nach hofamtlichen Meldungen trifft der Kaiser zur silbernen Hochzeit des Fürstenpaares am 16. April in Bückeburg ein. Ein Besuch des benachbarten Detmolder Hofes ist jedoch auch bei der neuen Anwesenheit in Bückeburg nicht beabsichtigt.

— (Minister v. Stadt am 15. März.) Von einer vielfach gut unterrichteten Seite verlautet, daß Kultusminister von Stadt fest entschlossen sein soll, sein Abstiegsbesuch einzureichen. Die größte Aussicht, sein Nachfolger zu werden, soll nach dieser Stelle der preußische Minister des Innern v. Beth-

mann-Hollweg haben. An zuständiger Seite liegt jedoch ein Abstiegsbesuch des Kultusministers noch nicht vor. Die Nachricht, daß von Bethmann-Hollweg zu seinem Nachfolger ausersehen sei, erscheint nach mancher Seite hin zweifelhaft, trotzdem bekannt ist, daß er sowohl beim Kaiser in Gunst steht, wie auch ein intimer Freund des Reichskanzlers ist und dem jüngsten jedesfalls um so mehr wert ist, weil er sich auch in der Zeit der Bülow-Fronde sehr entschieden zu ihm bekannt hat.

— (Die Wahlprüfungskommission) des Reichstages stellte die Berichte über die Wahlen der Abgeordneten Fürsten v. Hessen, Sommer und Manz fest und ließ die Bildung der Wahl des Abg. Schack (Sachsen-Weimar 2, Wiesch. Vgg.) fort. Die Wahl wurde beanstandet und Beiseiterhebung beschlossen. Die Wahlen der Abgeordneten v. Czarlinski, Grafen Schwarzenbawitz und Hermes wurden gütig erklärt.

— (Unsere Handelsbeziehungen zu Amerika) Über den Stand der handelspolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten teilt die Berliner amerikanische Handelskammer offiziell folgendes mit: „Zwischen der deutschen und der amerikanischen Regierung ist die vorläufige Abmachung getroffen, daß das deutsche Tarifprovisorium, das am 30. Juni abläuft, auf ein Jahr verlängert werden soll und daß Präsident Roosevelt als Gegenleistung hierfür die in der dritten Sektion des Dingley-Tarifes enthaltenen Konzessionen auf Deutschland zur Anwendung bringt. Ferner sollen gewisse Zollerleichterungen administrativer Natur für deutsche Einfuhrgüter in amerikanischen Häfen zugestanden werden. Dieser Modus soll so lange bestehen, bis der Kongress der Vereinigten Staaten, der im Dezember 1907 zusammenfällt, Gelegenheit hat, die Frage eines Handelsabkommen auf Gegenseitigkeit zwischen beiden Nationen zu beraten.“ Die amerikanische Tarifkommission, die sich kürzlich in Berlin aufhielt, hat den Weg für dieses vorläufige Arrangement geebnet und hat nach Washington die Sicherungen der deutschen Regierung mitgenommen, daß Deutschland mit einer solchen Bekleidung der Angelegenheit einverstanden sein würde. — Ein Teil dieser ist offiziell auch von amerikanischer Seite mitgeteilten Abmachungen ist schon durch frühere Veröffentlichungen bekannt geworden.

— (Simon Copper's Unterwerfung.) Oberst von Detmeling meldet unter dem 19. d. Ms., daß sich nun Simon Copper, der Kapitän der Franzmann-Hottentotten, die sich bisher in den für die Truppen schwer zugänglichen Katahari-Bergen verborgen hielt, unterworfen hat. Am 3. März erschien vor seiner Werft bei Nowise-Noll überraschend Major Pierer mit einer Kompanie, einem Maschinengewehr und einer Artillerie-Abteilung und 30 Kameletrieren. Gegen Zusage von Leben und Freiheit versprach der Kapitän, seinen ganzen Stamm zu sammeln und die Waffen bei Godas abzugeben. Er entsandte sofort Boten zu den in der Kolonie weit verstreut

spenden Stammestellen, die angeblich zusammen 100 Gewehre stark sind. Er trat selbst am 7. März den Abmarsch nach Gotha an.

— (Die Vorbereitung im Gladbacher Viertel.) Vor dem jährlangem Textilarbeiter, denen in Wünchendorf Gladbach getötigt wurde, ist nur ein Drittel organisiert, die übrigen erhalten bei der Ausstellung teilweise Unterstützung. Falls bis Sonnabend keine Einigung erzielt werden soll, werden auch die meisten Spinnereien ihren Arbeitern lädtigen. Zwischenzeitlich dehnt sich die Lohnbewegung im Gladbacher Industriegebiet immer weiter aus. Die Bauarbeiter, Zimmerer und Studenten fordern neue Tarife. Bei der Hochspinnerei in Düsseldorf fordern hundert Arbeiter eine Erhöhung des Lohnes um 25 Proz. Bei der Niederrheinischen Leberfabrik in Würselen lädtigen 183 Leberarbeiter.

Ausland.

London. (Die Lage in Persien.) Die "Daily Mail" meldet aus Teheran, es seien Anzeichen vorhanden, daß der Schah einen Staatsstreich gegen das Parlament plane. Die Lage im Innern wird immer unbehaglicher. Die Plünderungen nehmen überhand. Die Polizeibeamten sind in den Aufstand getreten und weigern sich, unter einem beliger Dienste zu tun.

Madrid. (Um Besuch des englischen Königs.) Die gesamte Presse kommentiert lebhaft die angekündigte Monarchiebegegnung in Cartagena und drückt die Hoffnung aus, daß König Edward dem jungen Monarchen gute Ratschläge erteilen werde, die dieser zum Nutzen des Landes folgen könnte.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, den 21. März.

— Der Frühling klopft an! Mit Säufen und Brausen kommt er nun angezogen, und der noch schlafenden Erde hilft sein Gähnen, Recken und Strecken, sein Vertragen unter das flockige Federbett, mit dem sie Frau Holle heute wieder bedeckt will — sie muß aufstehen. So bring mir das Kleid! ruft Mutter Ede, da weißt schon, das grüne mit den Blumenstickereien! Und bald macht sie Toilette. Aus dem Haar läuft sie sich vom Sturm die weißen Blätter säumen und die noch milden Augen vom milden Frühlingsstrahlen munter machen und vom sanften Westen blant wehen. Funkelnde Perlen vom Morgenrot schmücken bald ihr Haar. Um den Hals trägt sie ein Ketten aus Blumenknospen, und an den Gürtel Blauweilchen. Endlich, nach langen Sorgen und Mühen, ist sie bereit, den Gast zu empfangen, und ins schönste Zimmer lädt sie ihn führen, um all die Frühlingsherlichkeiten zu schauen. Nicht urpöhlisch, auch nicht, wie erhofft, kalendermäßig zieht der Frühling ein. Mühsam erglimmt er eine Stufe nach der anderen, wird zuwischen auch wieder zurückgedrängt von nachträglichen Winterschauern und Fröschen, bis endlich nach einem wechselvollen Vorfrühling im Monat März in späteren Wochen der Vollfrühling siegt und junges Blattwerk und duftige Blüten an Baum und Strauch ihn kennzeichnen. Wenn er aber nur schon da wäre, dieser holde Februar, der uns die Schönheiten der Natur zeigt. Gestern nahm der Winter einen wilden Abschied. Tränen rannen in Strömen vom Himmel herab. Heute nun reicht der Februar den ersten Tag. Ob er aber große Freude mit seinem Regiment, das in den Vormittagsstunden eher an den Winter gemahnte, anrichten wird? Ach, wir haben dieses Stürmen und Regen satt. Wir sehnen uns nach Frühlingssonne!

Martinas Hochzeit.

Roman von Konstantin Harro.

64. Fortsetzung.
Ruhend verboten.
Das konnte nicht sein. Ihre Sinne hatten sie getäuscht . . . Gedanklos erweiterte sie den Türkspalt.

Ja es war so . . . Migi nahm den Platz ein, den sie vor Stunden verlassen. Im ersten Moment durchzuckte Martina der Gedanke an Flucht. Verbergen wollte sie sich, ihre Scham in einem verlassenen Winkel verstauen, da jene beide so schamlos waren, die Todesnähe zu entweichen . . . Sterben wollte sie . . . Dann hörte sie nicht den leichten dangen Seufzer ihres kranken Kindes.

Aber noch mußte Atem in dem Knaben sein. Konnte nicht doch ein Wunder geschehen, ihm Rettung bringen?

Hochausgerichtet, einer wandelnden Statue gleich, das blaße Antlitz vom Flammenblitz des zornigen Auges überleuchtet, trat sie vor Migi hin.

Sie regte nicht die Hände, um der Gemeinheit die Schwelle zu weisen, ihrer Augen Strahl genügte, Migi zu scheuchen.

"Vergiß!" Ein Zittern bebte in der Stimme Migi's. "Meine Sorge war zu groß! Keine Martina! Welch furchtbare Unglück trifft Dich!"

Vorhang war der freche Einbringling bis zur Tür gewichen.

Martina stand noch aufrecht; stolze Röte, bitterste Verachtung sprach aus ihren Augen.

"Lebe wohl!"
Hatte es Migi im Entschwinden zu ihr oder zu ihm gesagt? Der Gruß hatte traurig geklungen und doch auch wieder wie Triumph.

— Sie ist reizantes Schauspiel wird, günstige Witterung vorausgesetzt, am 22. März der gesetzte Himmel bietet, nämlich das spätere nahe Zusammentreffen des Mondes mit einem der großen Planeten. Der schon in früher Dämmerstunde hell auftretende Jupiter steht am genannten Tage bei Sonnenuntergang hoch über dem südlichen Horizont. Nicht allzuweit unterhalb des Planeten befindet sich in derselben Himmelsgegend auch unser Mond, halb erleuchtet im ersten Viertel, und gleitet für den Beobachter von rechts nach links in östlicher Richtung langsam am Jupiter vorüber. Im Moment des kleinen Abstandes beider Sterne von einander betreibt ihre gegenseitige Entwicklung nicht mehr als fünf Mondbreiten. Um die Mitternachtsstunde neigt sich der Mond tiefer im Westen wieder dem Untergange zu.

— Rastzeit. Bei der heute stattgefundenen Rastzeit der Mannschaften aus Lichtenstein und Müllen St. Michael wurden von 117 Gefangeneneigungen 84 als brauchbar befunden. Sie verteilten sich auf folgende Truppenteile: 24 Infanterie, 1 Gren., 4 Jäger, 1 Train, 2 Feldart., 1 Krankenw., 1 Matrosen-Division. Außerdem 8 zur Erfas-Reserve. Die übrigen wurden teils zurückgestellt, teils dem Bandsturm überwiesen.

— Aus unserem 17. Reichstags-Wahlkreise. Im "Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt" findet sich folgende Notiz: "Wie wir aus verbürgter Quelle hören, bereitet sich die sozialdemokratische Partei bereits auf eine Neuwahl in unserem 17. Reichstag-Wahlkreis vor. Aufscheinend rechnet sie mit der Tatsache, daß der Parteisekretär Herr Ignaz Kuer, der bekanntlich schwer krank ist und der unseres Wissens in der vorigen Session den Sitzungen des Reichstags so gut wie gar nicht teilnehmen konnte, in absehbarer Zeit gezwungen ist, sein Mandat niederzulegen und aus dem Reichstage auszuscheiden. Als Kandidat der Sozialdemokratie ist der frühere Abgeordnete für Dresden-Alstadt und Redakteur der "Sächsischen Arbeiter-Zeitung", Herr Dr. Grädauer, in Aussicht genommen, der am Montag bereits in Glauchau in einer sozialdemokratischen Versammlung sich den Wählern, freilich nicht mit dem ausgesprochenen Zwecke, der Nachfolger Kuers zu sein, vorstellt." — Wie müssen dem genannten Blatt die Verantwortung für diese Mitteilung, die wir unserer Lesern nicht vornehmen wollen, überlassen.

— Das Postbestellgeld. Der Reichstag hatte in einer der letzten Sessonen den Reichskanzler erlaubt, zur Billigung des Paket- und Postanweisungsverkehrs die Abschaffung des Bestellgeldes vorzubereiten und dem Reichstag eine Übersicht über die voraussichtlichen finanziellen Wirkungen dieser Maßregel zu unterbreiten. Diese Übersicht ist dem Reichstage nunmehr zugegangen. Danach ist das Bestellgeld unter Zugrundelegung der Verkehrszahl für 1905 auf 17,1 Millionen Mark zu veranschlagen. Hieron entfallen auf Pakete ohne Wertangabe 12 Millionen Mark, auf Pakete mit Wertangabe 0,2 Millionen Mark, Briefe mit Wertangabe 0,3 Millionen Mark und auf Postanweisungen 0,4 Millionen Mark. Würde das Bestellgeld abgeschafft, so entstände für die Postkasse ein Einnahmeausfall von rund 17 Millionen Mark. — Vom 1. Dezember 1906 ist bereits die Gebühr für das Abtragen der Postanweisungen und der Briefe mit Wertangabe nach dem Bandstellbegiro von 10 Pf. auf 5 Pf. für das Stück ermäßigt, das heißt, der Octostell-

gebühr gleichgestellt. Aus dieser Herabsetzung des Bestellgeldes ist nach dem Verkehrsumfang für 1905 ein Jahreseinnahmeausfall von rund 370 000 Mark zu erwarten.

— Einheitlichkeit in der Schriftgestaltung der Gabelsbergerischen Stenographie. Das "Dresdner Journal" schreibt: Die Regierungen von Bayern, Sachsen, Oldenburg, Sachsen-Weimar und Sachsen-Anhalt-Gotha haben auf der Grundlage vollständiger Gleichberechtigung zum Zwecke der Erhaltung der Einheitlichkeit in der Schriftgestaltung und zur Erzielung einer Stetigkeit in der Fortentwicklung des Gabelsbergerischen Stenographieystems ein Uebereinkommen getroffen, mit der Maßnahme, daß der Beitritt zu diesem Verein kommen jeder anderen Regierung frei steht, in deren Schulen die Gabelsbergerische Stenographie gelehrt wird.

Wülzen St. Marien. (Unsere Volkschule) besuchten im zur Neige gehenden Schuljahr 555 Kinder, 269 Knaben und 286 Mädchen, die von einem Direktor, Miss Schrein, einer Lehrerin und einer Nebendarbeitslehrerin unterrichtet wurden. Die neue Osteraufnahme bezeichnet sich auf 80 Kinder, während 60 Konfirmanden entlassen werden — 22 Knaben und 38 Mädchen. Die Fortbildungsschule zählte 65 Schüler, wovon 26 nun in Abgang kamen. Drei schwächliche Mädchen fanden im versoffenen Sommer in der Kinderfürstliche Volksschule im Hüttengrund bei Hohenstein-Ernstthal schwächliche Aufnahme zu ihrer Scholung. Die Kosten hierfür betragen pro Kind nur 20 Mark. Die Volksschule soll von Osten ab von der Schule getrennt und selbstständig verwaltet werden. Die Bücherausgabe an Erwachsene wird Montags zwischen 5 und 7 Uhr erfolgen. Die Sparkassenkasse umfaßt 350 Kinder. Rüttiglich konnten an 38 Konfirmanden 1152 Pf. ausgezahlt werden. Die Sparkasse der Fortbildungsschüler ist eine Zweigstelle der Gallenberger Sparkassenkasse.

Hohenstein-Ernstthal. (Frühling. — Verhaftet.) Der 11jährige Paul Winter, der am 11. Januar d. J. den 8jährigen Willy Voß vom Tode des Erbprinzen in dem Thiere in der Neustadt rettete, erhielt gestern vormittag an Stadtkasse durch Ihren Bürgermeister Dr. Pöhl unter anerkennenden Worten ein Sparkassenbuch über die ihm für seine tapfere Tat von der Königlichen Reichshauptmannschaft Chemnitz bewilligte Belohnung von 30 Mark ausgeständigt. — Am Sonnabend wurde bekanntlich zwischen hier und Oberlungwitz an einem dreizehnjährigen Knaben ein Raubanschlag versucht. Auf die gegebenen Beschreibung hin wurde Montag abend in Glauchau eine Person verhaftet, auf die jene Personentat genau paßt.

Leipzig. (Stadtatlaswahl.) In der gestrigen Sitzung der Leipziger Stadtverordneten wurde Bürgermeister Hofmann in Altenburg zum besoldeten Stadtrat für Leipzig gewählt. — (Unterschlagung.) Gestern wurde der Reichsanwalt beim hiesigen Amts- und Landgericht, Richard Hammer, wegen Unterschlagung ihm anvertrauter Gelder in Untersuchungshaft genommen. Hammer, der erst seit zwei Jahren verheiratet ist, hatte erst beabsichtigt, sich zu erziehen, ließ aber auf Bitten seiner jungen Gattin von diesem Schritte ab und stellte sich selbst der Behörde.

Plauen. (Polizeidirektorielle. — König Albert-Bad.) Die Befähigung der Größe unserer Stadt hat es nach den Ausführungen des Oberbürgermeisters Dr. Schmid bei der Städte-

Soll sie jetzt schon das Kind lassen, aus sicherem Heim auf die Bandstraße gestoßen werden?

Nimmermehr! Noch weicht sie nicht!

Gedrehten im Innersten — sieht sie ihr Liebstes qualvoll leiden — sieht es dann sterben mit dem heiteren Lächeln des Sieges im verkürzten Antlitz.

— Wie vom Blitzstrahl vernichtet,

sinkt Martina an dem Bett des toten Lieblings

nieder. Tränenlos, stark und stumm nimmt sie Abschied von ihrem letzten Glück.

Der Arzt überläßt sie in ihrer Trostlosigkeit. Er ist ein pflichttreuer, braver Mensch, doch kein Seelenkenner. Und so ahnt er auch nicht, daß in Martinas gramvollen Augen schon der Tod einfließt.

Er bespricht mit Hans Eugen das Nötige. Dann verläßt er rasch das Haus.

"In solchen Stunden", denkt er beruhigt, "kann allein der stärkste und weitsichtigste Mann seinem Weibe die rechte Stütze sein."

Hans Eugen aber weiß, daß seine Nähe Martinas Schmerz nur verschärft.

Er empfiehlt die Baronin der Fürsorge ihrer Jungfern, und mild' an Körper und Seele, schleppt er sich zur Todesstube, um teilnahmslos in die grünen Wipfel zu starren.

Ein reitender Bote bringt die Trauerkunde nach Plung.

Die Hausordnung im Schloß Stergenthal wurde an diesem Tage gefaßt. Hans Eugen war nach der Stadt gefahren, Martina wußt nicht von dem Begräbnis des toten Kindes. Die Ruhe, die das junge Weib zur Schau trug, machte einen schier unheimlichen Eindruck.

(Fortsetzung folgt.)

Herausgabe, der
Lebensumfrage für
ca. 370 000

Kritikgehaltung
graphie. Das
Regierung von
Sachsen.
Gotha haben
Gleichberechtigung
heilheit in der
einer Stetigkeit
bergschen Sten-
othen getroffen, mit
zu diesem Über-
gang steht, in
die Stenographie

reise Volks-
gebenden Schul-
n, einer Beherr-
richtet wurden.
h auf 80 Kinder.
n werden — 22
verbildlungsschule
n Abgang kamen.
im versoffenen
leibesamt im
al fünftschent-
z. Die Kosten
Mark. Die Volks-
on der Schiller-
verwaltung werden.
wied Montags
die Schulpflicht
ten an 38 Kon-
den. Die Spar-
Bewegstelle der

Verhaftet.)
am 11. Januar
in Tode des Ge-
hobt rettete, er-
e durch Hirten
anerkennenden
ihm für seine
Kreishauptmann-
g von 30 Mark
wurde bekanntlich
einem dreizehn-
jahrigen. Auf die
Montag abend in
die jene Perso-

In der gestrigen
wurde Bürger-
gesetzlichen Stadt-
schlagung.)
hieszen Amis-
mer, wegen
der in Unter-
er, der erst seit
beabsichtigt, sich
jungen Gotts
ist der Behörde.
vorstelle. —
hme der Große
Führungen des
der Stadtge-
aus sicherem
werden? nicht!
s sie ihr Liebstes
eben mit dem
elikten Antlitz,
zahl vernichtet,
eten Viehling.
nn nimmt sie

Erfolgszeit.
nsch, doch kein
nicht, daß in
der Jesuina
das Nötige.
eruhigt, kann
Mann seinem
seine Nähe
fürsorge ihrer
Seile, schleppt
in die grünen
Trauerlunde

genthal wurde
en war nach
icht von dem
die das junge
scher unheim-

weinberatung wünschenswert gewählt, auf die
Errichtung einer Polizeidirektorsiele angewiesen.
Es wurde ein darauf bezügliches Ortsgesetz für
Plauen einstimmig angenommen. — Nach achtjährigen, langwierigen Verhandlungen über die Platz-
frage des König-Albert-Bades, einer großstädtischen
Badeanstalt, wurde jetzt der untere Anger an der
Gäste als der dazu am besten geeignete Bauplatz
bestimmt, insbesondere auch bestellt, weil bei der
Wahl dieses der Stadt bereits geborgne Platzes
für die Stadt 300 000 Mark, die sich sonst für An-
kauf des Platzes für das Bad nötig machten, ge-
spart würden. Die für Errichtung dieses Bades
angesammelten Gelder belaufen sich bereits auf fast
500 000 Mark.

Reichenbach i. B. (Einverleibung.) Die
földischen Kollegen beschlossen im Einverständnis
mit der Gemeinde Oberreichenbach die Einverleibung
dieser Gemeinde in den Stadtgemeindebezirk Reichen-
bach. Die Gemeinde Oberreichenbach zählt 4112
Einwohner und besitzt ein Vermögen von 419 580
Mark, denen 218 238 Mark Passiven gegenüberstehen,
sodass sich ein reines Aktivvermögen von 201 341
Mark ergibt.

Reinhardtsdorf. (Zu einer furchtbaren
Schlägerei) kam es hier in der Nacht in der
Friedrichschen Schankwirtschaft in Böhla zwischen
mehreren dort anwesenden, am Eisenbahnbau be-
schäftigten böhmischen Arbeitern. Hierbei wurde mit
Stühlen zugeschlagen. Dem Worte wurde von einem
der Beteiligten, als er die Arbeiter aus dem Lokal
wurde, ein starkes Bierglas an den Kopf
geworfen, wodurch er eine tiefe, stark blutende
Wunde davontrug. Die "Helden" wurden an die
Zwickauer Staatsanwaltschaft abgeliefert.

Reichenberg i. Böh. (Revision an-
gemeldet.) Der Verteidiger des wegen Ermordung
seiner Frau und zweier Kinder zum Tode
verurteilten Hausmeisters Anton Liebig, Rechts-
anwalt Dr. Ernst Neustadt, hat gegen das Urteil
Revision angemeldet. Liebig benimmt sich in der
Freizeit und Nacht wie ein Verwehrte und be-
teuert unaufgeachtet seine Unschuld.

Schönheide. (Spur d.) Die hiesigen Fabri-
kanten spendeten für den neugegründeten Nationalen
Arbeiter-Unterstützungsbund zu Schönheide, dem am
Sonntag nach einer Versammlung wieder 63 neue Mit-
glieder beitreten, sodass er bereits deren über 200 zählt,
1000 Mark als Ressourcenstock.

Döbeln. (Vom Schlossergesellen zum
Oberst.) Bei dem verstorbenen, als Tauben-Preis-
richter in ganz Sachsen bekannten Schlossermelter
Aug. Neubert in Döbeln lernte vor Jahren dessen
Neffe Kostelitzky, der Sohn eines in Döbeln ansässig
gewesenen Spinnmeisters. Nach seiner Dienstzeit
bei der Infanterie wurde der junge Schlosser-
geselle aus, um sich in Magdeburg freiwillig zu den
Kavallerietruppen zu melden. Dort eroberte er sich
eine militärische Charge nach der anderen. Nachdem
sein Aufenthalt lange unbekannt gewesen ist, kam
jetzt die von mehreren Seiten bestätigte zuverlässige
Nachricht, dass er Oberst der Kavallerie (militärische
Reiterei) ist und eine Zeit lang Oberstkomman-
dierender der Truppen in dem ständigen Feldlager
Cananea war. Durch seine Fähigkeit und militärischen
Kenntnisse soll er gut beim Präsidenten stehen.
Wie er es zum Oberst brachte, hat er allerdings
vieles durchmachen müssen.

In keiner Familie
dürfen zu Ostern die beliebten
giftfreien Eierfarben
sehen.
10 verschiedene
Farben
a. Palet
5 Pfg.
Vor besonderer
Schönheit:
womit die Eier marmoriert und gleichzeitig mit bunten Bildern
versehen werden.
Drogerie und Kräutergewölbe „zum Kreuz“,
Curt Liezmann, Lichtenstein.



10 Pf.
ein Palet enthaltend
5 verschiedene
Farben
10 Pf.

Ostarapapier 10 pf.

womit die Eier marmoriert und gleichzeitig mit bunten Bildern
versehen werden.

Drogerie und Kräutergewölbe „zum Kreuz“,

Curt Liezmann, Lichtenstein.

Nur echte
Henkel's
Bleich-Soda
Garantiert chlorfrei
gibt u. hält strengend weiße Wasche

Gerichts-Zeitung.

Wortprozeß Schilling.

Der Kauf- und Bustimber Hugo Arthur Schilling aus Chemnitz wurde gestern
abend vom Dresden Schwurgericht wegen Mordes an der 13jährigen Thiermann zum Tode und
wegen versuchten Mordes zu 15 Jahren
Gefängnis, 10 Jahren Chorversetzung und
Stellung unter Polizeiaussicht verurteilt. Der Verbrecher nahm das Urteil gelassen hin.

Der Angeklagte ist am 8. August 1883 in
Chemnitz geboren. Der Gang zum Verbrecher kam
bei ihm schon sehr früh zum Ausdruck, er hat fort-
während zwischen ehrlicher Arbeit und Verbrechen
sind und hergeschwankt und in der Zeit vom Jahre
1900 bis Oktober v. J. zahlreiche Strafen erhalten.
Die Anklage beschuldigt Schilling des Raubes, ver-
suchten Raubes und des Sittlichkeitsverbrechens in
folgenden sechs Fällen: Am 3. Oktober vorherigen
Jahrs hat der Angeklagte auf der Straße zwischen
Augustusburg und Erdmannsdorf die Hutmärkte
Kempf überfallen und beraubt, am 8. Oktober
im Walde bei Furth die Schmiedehefrau Auguste
Grunewald, am 16. Oktober auf der Straße
zwischen Weimar und Kapellendorf die Blattersche-
frau Fanny Werner ebenfalls beraubt. Am
19. Oktober hat Schilling auf dem Wege zwischen
Postelwitz und Schmilka die Fischerhofsche Richter
überfallen, zu berauben und zu vergewaltigen ver-
sucht und ihn dann mit einem großen Taschenmesser,
einem sogenannten Nicker, meinte: schwere Wunden
am Unterleib beigebracht, die nach Aussage der Vergle-
iche leicht hätten den Tod herbeiführen können. Ungleich
verhängnisvoller war der Ausgang der
zweiten Bluttat, die Schilling an demselben Tage
auf der wenige Stunden entfernten Bichten-
hainer Flur an dem 13jährigen Schulmädchen
Frida Thiermann ausführte. Auf offener
Wiese, in der Nähe bewohnter Häuser, stieß der Un-
held das Kind an, wütigte es und brachte ihm mehrere
Stiche in den Hals bei, die nach Ansicht des
medizinischen Sachverständigen sofort tödlich wirkten.
Damit war aber sein Blutdurst nicht ge-
stillt, denn er stach noch auf sein Opfer ein und
brachte auch ihm mehrere Stiche in den Unterleib
bei. Am 23. Oktober stiegte er bei Deutsch-Baselitz
wieder eine Bluttat aus. In einem Gehöft be-
gegnete er zwei Schulmädchen, der 14jährige S. d.
wig Elisabeth Barthmann und ihrer 11jährigen
Schwester. Er überfiel die ältere, von der er glaubte,
dass sie Geld bei sich führt, aber obwohl diese sofort
ihre Taschen fallen ließ, stach er mit dem bereits
erwähnten Nicker auf sie ein und verletzte sie schwer
am rechten Arm und der Schulter. Dann erzielte
ihn das Verhängnis. Er wurde verhaftet und zu-
nächst in das Amtsgefängnis in Kamenz und später
nach Dresden gebracht. — Der Angeklagte gibt bei
seiner Vernehmung die Straftaten rundweg zu und
behauptet, nicht zu wissen, wie er zur Ausführung
des Verbrechens kam bzw. was ihn dazu trieb. Er
erklärt, es scheine ihm selbst kaum glaublich, dass er
das alles getan haben sollte.

Letzte Telegramme.

Aufdrucktes Familiendrama.

Breslau, 21. März. In Böhmischberg hat der
Müllergeselle Käfer drei von seinen Kindern
und sich erschossen. Die übrigen beiden
Kinder waren in der Schule, die Ehefrau versteht

Früchte Stepperinnen

auf Herrenfragen und Man-
schaften sofort gesucht bei
Bruno Sachs, Stepperei,
Märschen St. Jacob.

NB. Auch werden Personen
zum Auflernen im Hause an-
genommen.

Ein Mädchen, welches zu
Säule verlässt oder schon 1 Jahr
verlassen hat, wird für leichten
Dienst nach Chemnitz gesucht.
zu melden bei

Frau Meta Böhme,
Rödlig Nr. 708.

Eine schöne Stube mit anstoß
Schlafstube wird v. ruhigen
Leuten so oft zum Preis v.
90 b. 100 M. in Lichtenstein zu
mieten. ges. Offerten an d. Tage.
blatt-Egpedition erbeten.

2 Bullen
stehen zum Verkauf, 1 u.
1 1/4 Jahr alt, Simmentaler
Rasse, Delitzsch i. S., im
Gute Nr. 25, obere Hauptstr.

Baten-Abbiten
empfiehlt in großer Auswahl
Eugen Berthold.

Räuber litt an einer unheilbaren Krankheit und hat
die Tat aus Verzweiflung begangen. Die erschossenen
Kinder waren im Alter von drei, fünf und sieben
Jahren.

Ein politischer Unfall auf deutsche Schreie.
Hofen, 21. März. Fanatische Polen überfielen
abends im Dorfe Samborze bei Hofen an die
Wohnungen der Lehrer Flittner und Janawski und
zerstörten durch Steinbombardement sämtliche Scheiben.
Sie rissen sich erst zurück, als Lehrer Flittner einen Flintenschuß abgab. Zum Schutz
beider Lehrer wurde ein Gendarmeriewachtmeister in
das Dorf kommandiert.

König Friedrich August.
Paris, 21. März. König Friedrich August von
Sachsen ist gestern abend 9 Uhr 55 Min. mit dem
Südexpress hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhofe
vom deutschen Botschafter Fürst Radolin, den Mit-
gliedern der Botschaft, sowie Mitgliedern der deutschen
Kolonie empfangen. Der König begab sich zu Fuß nach
dem Nordbahnhof, von wo er um 11 Uhr 35 Min. die
Rückreise nach Dresden fortsetzte.

Bauernunruhen.
Wien, 21. März. Die "Wiener Illg. Stg."
meldet aus Bosnien telegraphisch, die Stadt ist von
30 000 Bauern umzingelt; da die dortige Garnison zu
schwach ist, so ist die Gefahr des Einbringers der
Bauern groß. 300 Bauern stürmten das Postamt, sie
wurden aber von den Truppen zurückgeworfen, wobei
viele Bauern getötet wurden. Der ganze
District Bruckneudorf befindet sich in Aufruhr, die Mob-
ilisierung des 4. Armeekorps ist angeordnet worden.
Tausende von flüchtigen rumänischen Juden befinden
sich ohne Mittel in und um Soczawa und Eylau auf
österreichischem Boden; sie leiden große Entbehrungen.

Schiffsunfälle.
London, 21. März. Ein Dampfer, in dem
man den "Ganto" vermutet, ist bei Scapa Flow
mit dem Dampfer "Resolut" zusammengetrieben,
wobei letzter schwer beschädigt wurde. In
Merklessay stieß der Dampfer "San Fran" mit
dem Dampfer "Munter" zusammen, beide Schiffe
erlitten schweren Schaden. Der Dampfer "Trine"
ist auf offener See gesunken. Vier Mann der
Sohnung konnten sich in Booten retten. Der
entzündliche Schleppdampfer "Diligent" ist in
Queensborough eingetroffen. Er hatte die Passagiere
des Postdampfers "England" an Bord, der den
Passagierverkehr zwischen Queensborough und
Grimsby verkehrt.

Marktpreise der Stadt Chemnitz

vom 20. März 1907.

Wolken, fremde Sorten	9 M. 91 Pf. bis 10 M. 60 Pf.
sächsischer,	9 - 45 - 9 - 55 -
Roggen, niederländisch	
sächsischer	8 - 75 - 8 - 95 -
Roggen, preußischer	8 - 75 - 8 - 95 -
bieber,	8 - 70 - 8 - 80 -
fränk.	8 - 95 - 8 - 10 -
Gerste, Bier-, fremde	8 - - - 10 - 50 -
sächsische,	8 - 50 - 8 - -
Bitter:	7 - 25 - 7 - 50 -
Hafer, sächsicher	9 - 20 - 9 - 60 -
preußischer,	9 - 25 - 9 - 70 -
ansässischer,	- - - -
Erbien, Rote	9 - 75 - 9 - 25 -
Erbien, Weiß- und Bitter	8 - 75 - 8 - 25 -
Heu	3 - 20 - 3 - 50 -
Stroh, Heidegras	2 - 90 - 2 - -
Stroh, Weizenendgras	2 - 30 - 2 - 60 -
Stroh, Weizenendgras,	2 - - - 2 - 30 -
Krummstroh	2 - 80 - 3 - 10 -
Karrenstroh	2 - 40 - 2 - 60 - 1
Butter	2 - 60 -

Die grösste Auswahl

Konfirmations-Karten und Bildern

finden Sie bei

Robert Pilz, Buchbinderei,

Lichtenstein.

Landwirtschaftlicher Kreditverein.

Als durchaus mindelmäßige und sehr günstige Anlage
von Ersparnissen und Kapitalien empfiehlt ich ganz besonders
zum billigen Kurs und provisionsfrei 3 %, 3 1/2 % u. 4 %
verloß. Blank- und Kreditbriefe des Landwirtschaftl. Kredit-
vereins im Amt. Sachsen (Dresden) in Stücken zu 100 M.,
500 M., 1000 M., 2000 M. und 5000 M. Zur vorherigen
Auskunft darüber bin ich jederzeit gern erreichbar.

Hermann Schmidt, Märschen St. Jacob Nr. 288.

NB. Einlösung von Coupons und gelöste Effekten, Lösungs-
kontrolle, Besorgung neuer Binsenbögen, Vermittlung von tilg-
baren Darlehen speziell.

Konfirmations-Glückwunschkarten

empfiehlt in reichsorteter Auswahl

Eugen Berthold, Gaisnberg.

Cacao. Prächtige

Öster.-Düten.

zu billigen Preisen bei

Eugen Berthold.

In der sozialdemokratischen „Volksstimme“ wurde kürzlich von neuem die Boykotterklärung des hiesigen „Neuen Schützenhauses“ mit Bezug darauf, daß dieses Lokal den Arbeitern (muß heißen: den Sozialdemokraten, zu Versammlungszwecken) nicht zur Verfügung stehe, ausgesprochen!

Wir richten deshalb an alle national gesinnten Bürgerkreise die dringende Bitte, nun gerade dieses Lokal recht oft und zahlreich zu besuchen und dessen Wirt bei allen Gelegenheiten zu unterstützen. Insbesondere bitten wir alle auf nationaler Grundlage stehenden Vereine, ihre Veranstaltungen möglichst oft auch in diesem Lokale abzuhalten, um so den ungerechten Boykott wirkungslos zu machen.

Bei dieser Gelegenheit ersuchen wir auch noch alle Fabrikanten, Geschäftleute und Privatpersonen, die hiesigen Tageszeitungen und deren Druckereien, wo irgend möglich, in ihrem Gewerbe zu unterstützen, da auch diese wegen ihrer beim letzten Wahlkampf betätigten nationalen Gesinnung und Haltung von der „Volksstimme“ in ungerechtfertigter Weise angegriffen und seitens der sozialdemokratischen Partei förmlich boykottiert werden.

Lichtenstein, den 20. März 1907.

Die vereinigten Ordnungsparteien.

Max Pakulla.

Füll-Färbel
Spatchel-Kanten
Rouleaux-Körper

Gardinen

weiss, crème

Viträgen

weiss, crème, altgold

Brise-Bise

weiss, crème

Kanten-Gardinen
Möbel-Kattung

Gummi-Decken

halte in sehr grosser Auswahl billigt empfohlen.

Eine grössere Anzahl
jugendlicher Arbeiter
werden angenommen bei der
Steinkohlen-Aktien-Gesellschaft
Bodwa-Hohndorf-Vereinigt-Feld.

Theater in Lichtenstein-C. (Hotel goldn.) Helm.

Montag, den 25. März 1907:

3. u. 4. Februar Gastspiel der Direktion Schmidt, Stadttheater, Novität! Lumbach Novität! Bozenhards berühmtes Detektiv-Romädie

Sherlock Holmes.

Detektiv-Romäde im 4. Akt von A. Bozenhard.
Alles Wahrere besagen die Tagezeitung.
Ergebnis ist jetzt ein Die Direktion.

Zur Österbäckerei

Außerfeinste Hollsteiner Süssrahm-Butter,
in Qualität unerreicht.

feinste Schmelz-Butter, sowie frische
Stückchen Butter

empfiehlt stets frische Butter-Spezial-Gesell. von

Ernst Weiss, Lichtenstein,
Markt 1.

Züchtige Kartonarbeiterinnen

finden bei 12-14 Mark Wochenlohn (80 Stunden Arbeitzeit)
in einer Stadt Nähe Chemnitz dauernde und onernehmre Stellung.

Offerten unter R. & M. 50 durch d. Empf. d. Angeh. Preis unter A. 389 bis 381

Denk und Gedag vom Otto Rech & Wilhelm Rech. Bei die Abstellung veranlaßt wird zum Preise, für den Unternehmen Otto Rech; nämlich in Sichtentfernung

Restaur. Heldbrücke.

Heute Freitag großes Schlachtfest. Mittag 11 Uhr Weißfleisch, später frische Wurst. Abends Schweinsnöckchen m. Nüssen. Hierzu lädt ergebenst ein Dr. Wagner.

Zum Feste

empfiehlt

Braunschw. Gemüse-Konserven

als: Stangen-Spargel, Brechspargel, Größen, Schnittbohnen, Brechbohnen, Spinat, Leipziger Allerlei, Tomaten (große Frucht), Tomatenpurée, Champignons, Steinpilze, Pfifferlinge (Gelbschwämme), Morcheln.

Rheinische Früchte-Konserven

als: Dreifrukt, Mirabellen, Erdbeeren, Melange, Alsfalter, Blaumen, Reineclauden, Aprikosen, Schnitt-Uranas, Heidelbeeren-Kompott, „Königin Louise“, ff. Preiselbeeren, alle Sorten getrocknete Früchte.

Ernst Weiss, Lichtenstein,

Markt.

Gardinen,

abgepasst und vom Stück,

Stores

Viträgen

Scheibengardinen

Spatchel und Füll-Kanten

weiss, crème, altgold.

Grosse Auswahl! Grosse Auswahl!

Fritz Jander.

Wasche mit

LUHNS

Wäschefabrik bestens

Berücksichtigungshaber verkaufe
sofort mein

Hausgrundstück

bei 1000 bis 1500 Mt. An. Ig. Carl Berthel, Dachdecker, Gallnberg.

Todes- u. Begräbnisanzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzhafte Nachricht, dass heute früh 3 Uhr meine liebe treusorgende Gattin, unsere herzensgute Mutter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin, Frau

Anna Auguste Leonhardt

geb Kerner

im festen Glauben an unsern Herrn und Heiland nach langem, schwerem Leiden im vollendeten 40. Lebensjahr sanft verschieden ist.

Um stilles Beileid bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen

Familie **Emil Leonhardt**.

Die Beerdigung erfolgt Sonntag vormittag 11 Uhr unter freiwilliger Begleitung vom Trauerhause, Lichtenstein, Glauchauerstr. 39b, ans.